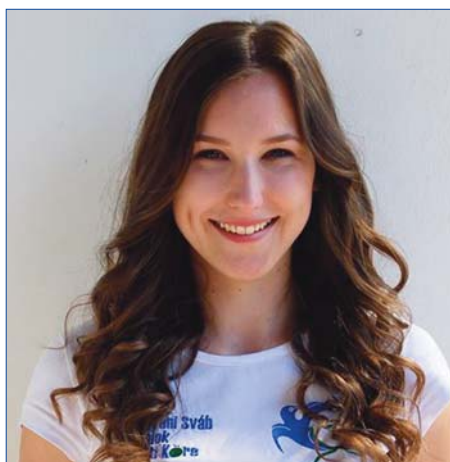


Es lohnt sich, ungarndeutsche Kindergärtnerin zu werden!

„Die Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen gründete – in Zusammenarbeit mit der ungarischen Regierung – im Interesse der Sicherung des Nachwuchses der deutschen NationalitätenkindergartenpädagogInnen ein Stipendium“, konnte man in einem Aufruf (Neue Zeitung 3/2019, Seite 20) lesen.

Wir, als Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher, freuen uns über die Nachricht, denn das neue Stipendienprogramm kann – unserer Ansicht nach – einen wesentlichen Beitrag zur Wiedererlangung der Attraktivität des Berufes und schließlich zur Behebung des Mangels an ungar-

deutschen Kindergärtnerinnen leisten. Die ungarndeutschen Kindergärten, die natürlich ohne gut qualifizierte Fachkräfte nicht funktionieren können, tragen zur Erziehung des ungarndeutschen Nachwuchses, also zur Zukunft unserer Volksgruppe bedeutend bei. Wir möchten auch die GJUler bzw. alle ungarndeutschen Jugendlichen, die Interesse für diesen schönen Beruf zeigen, anspornen, eine Ausbildung an einer der sieben Hochschulen zu starten. Als Motivation stellen wir euch zwei junge Ungarndeutsche vor, die diese Entscheidung schon getroffen haben!



Helga Lang (Foto) ist 23 Jahre alt und lebt in Hartian. Sie hat 2017 die Katholische Hochschule „Apor Vilmos“ in Waitzen als deutsche Nationalitätenkindergärtnerin absolviert. Sie arbeitet zurzeit im Deutschen Nationalitätenkindergarten „Kinder-

burg“ in Hartian. Sie ist bereits die leitende Erzieherin der Kindergartengruppe „Bienchen“.

„Die Kindergartenpädagogik ist eine wunderbare Berufung. Die Tatsache, dass ich nicht nur eine allgemeine Kindergärtnerin, sondern auch eine deutsche Nationalitätenkindergärtnerin bin, bietet mir Vieles und bereitet mir viel Freude. Ich habe diesen Beruf aus dem Grund gewählt, weil ich die Weitergabe der ungarndeutschen Identität, die Bekanntmachung unserer Traditionen bei den Kindern für besonders wichtig halte. Ich habe auch einen Nationalitätenkindergarten und eine Nationalitätengrundschule besucht und ich erinnere mich an die damals erlebten Traditionen, wie zum Beispiel an das Blochziehen in der Faschingszeit, immer noch. Ich bin fest davon überzeugt, dass ich diesen Beruf nicht gewählt hätte bzw. ich kein Mitglied des örtlichen GJU-Freundeskreises wäre, wenn ich diese positiven Impulse damals in meiner Kindheit nicht bekommen hätte. Diese positiven Erlebnisse möchte ich an die Kinder weitergeben. Ich bin immer sehr froh, wenn ich ihnen über die Ungarndeutschen, über die Ulmer Schachtel oder über die Blaufärberei erzählen kann oder, wenn wir zum Beispiel am Vormittag gemeinsam die Tradition des Blochziehens beleben und am Abend ich selber die Blochziehenden empfangen.“

Meine Kindergartenlebnisse haben mein ganzes Leben geprägt, es war für mich eine gute Entscheidung, diesen Beruf zu wählen. Ich empfehle das auch anderen Altersgenossen gerne!“

Cecília Kreis (Foto) ist 21 Jahre alt und wohnt in Taks. Sie studiert an der Fakultät für Erzieher- und Grundschullehrerbildung der Eötvös-Loránd-Universität in Budapest. Sie wird voraussichtlich im Sommer 2020 das Studium als ungarndeutsche Kindergärtnerin beenden. Es war für Cecília eine einfache Wahl, Kindergartenpädagogik zu studieren, weil ihre Mutter eine anerkannte Grundschullehrerin in Taks war und seit ihrer Kindheit spielt der ungarndeutsche Volkstanz in ihrem Leben eine unentbehrliche Rolle. Neben dem Studium ist sie die Leiterin von drei Tanzgruppen in Taks.



„Ich habe diese Berufung gewählt, weil ich unsere reiche Kultur den Kindern zeigen und an sie weitergeben möchte. Die kommenden Generationen werden leider weniger Möglichkeiten haben, das zu erfahren, wie die Ungarndeutschen lebten, wie sie sprachen, was sie aßen, wie sie feierten, das gehört aber alles zu den Grundpfeilern unserer Kultur. Das starke Identitätsbewusstsein ist meiner Meinung nach sehr wichtig. Zu einer echten ungarndeutschen Identität muss man wissen, woher wir stammen, wer wir sind. Alle ungarndeutschen Kinder sollten schon im Kindergarten unser kulturelles Leben kennenlernen, das ist eine der wichtigsten Aufgaben einer ungarndeutschen Kindergärtnerin. Wir sollen aber den Kindern die Kultur spielerisch und attraktiv präsentieren, damit sie das richtig in ihr Herz schließen.“

Wenn ihr Lust zu diesem Beruf bekommen habt, findet ihr mehr Infos über das nagelneue Stipendienprogramm auf der Webseite des Ungarndeutschen Pädagogischen Instituts:

<http://www.udpi.hu/hu/hirek/263-nemzetisegi-ovodapedagogus-tanulmanyi-osztondij>

GJU – Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher

Präsidentin: **Blanka Jordán**, +36 20 599 8717

7624 Pécs, Mikes Kelemen u. 13.

E-Mail: buro@gju.hu, Internet-Adresse: www.gju.hu

Verantwortlich für die **GJU-Seite**:

Zsuzsanna Ritzl, +36 20 298 7918